



Strand im Westen von Lemusa. <https://vimeo.com/328627596>

ANDERSWO

Episode 20 | Allen Anstrengungen zum Trotz gelingt es Hektor Maille nicht, das Schicksal von Lemusa abzuwenden. Am 23. Juni 2011, in den frühen Abendstunden, wird die Insel entmaterialisiert und nimmt im selben Moment gut 4000 Kilometer weiter nordöstlich wieder Gestalt an – vom Rand der Karibik mitten in den Atlantik hinein, von etwa 14°N / 58°W auf 44°N / 33°W. Zwar findet und befreit der Agent schließlich den Professor, auf dessen Spuren er viele tausend Meilen kreuz und quer durch den Luftraum des Planeten geflogen ist – die Heimat aber, die er nach so langer Zeit endlich wieder betritt, ist nicht mehr dieselbe. Seine Wirklichkeit ist nun anderswo.

Szene 01 | Am Morgen des siebten Tages aber, da der Wind ihr Boot in westliche Richtung getrieben hat, taucht vor ihnen eine Insel aus dem Ozean

auf. Sie ist von seltener Schönheit, ja ein Leuchten und Schimmern scheint von ihr auszugehen. Im Norden des Eilands recken sich hohe Berge, derweil sich das Land im Süden lieblich streckt.



Strand im Westen von Lemusa. <https://vimeo.com/328627723>

*Drechent lur neficele part,
E n'i at nul de nager se tart.
Lascent cordes, metant veil jus;
Ariverent e sailent sus.*

(«Sie richten ihr Schiff aus und alle sind begierig zu rudern. Sie kappen die Schoten, rafften die Segel, gelangen ans Ufer und springen an Land.») An Land stellen sie fest, dass die Insel ganz verschie-



Ein Strand, anderswo.  <https://vimeo.com/328628889>

dene Wetter auf sich vereint – die Hitze des tiefen Südens ebenso wie die kühle Klarheit des hohen Nordens. Sie wissen, dass ihr Schiff sie nicht in ihr eigenes Land zurücktragen wird. Also fassen sie den Entschluss, dass diese Welt ihnen fortan als Heimat diene.

Zitat und Transkription aus *De fortunata insula*, einem undatierten, nur in Einzelblättern erhaltenen Manuskript aus der Feder eines Pater Somhairle. Teils in Latein gehalten, teils in einem anglo-normannischen Dialekt, beschreibt der Text die Abenteuer einer Gruppe von Mönchen, deren Boot auf dem Weg von Irland nach Frankreich durch Stürme weit in den atlantischen Ozean hinaus getrieben wird. Die Blätter werden in den Archives Nationales aufbewahrt. Laut Fleur Bardan, die das Manuskript wissenschaftlich bearbeitet, handelt es sich um einen Text aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, der indes verschiedene ältere Texte zitiert.

TRAILER EPISODE 20



 <https://vimeo.com/328628951>

«Der Strand ist ein Ort des Erscheinens und zugleich ein Ort des Verschwindens. Die züngelnde Bewegung des Wassers bringt die unwahrscheinlichsten Sachen hervor und lässt sie auf magische Weise wieder verschwinden. Zwischen zwei Wellenschlägen aber erzählen die Dinge ihre Geschichte – sie kann von einem Augenblick handeln oder von einem ganzen Leben.» (Samson Godet im Vorwort zu seinem Erzähl-Band *C'est beau und île la nuit*. Port-Louis: Éditions Alizé, 2004.)

Musik: Die Harmonie de Port-Louis in einem Konzert, das nie stattgefunden hat weil die Kapelle keinen Auftrag hatte, zur Begrüßung von Hektor Maille am Flughafen von Lemusa aufzuspielen.

EPILOG AUF DEM HERD

Auf einer Höhe von 162 Metern über dem Spiegel des atlantischen Ozeans, auf exakt 44 Grad Nord und 33 Grad West, steht



Senpuav, Maison Lara.  <https://vimeo.com/328629475>

ein Topf auf dem Feuer, in dem eine dicke Suppe kocht. Stücke verschiedenster Art und Konsistenz werden an die Oberfläche getrieben, Fett und Fasern, Glattes und Grobes, Hartes, Knorpliges, Weiches, Teigiges, Schleimiges... In den Tiefen der Suppe aber treibt eine Kugel durch die Dunkelheit. Wenn wir rühren, fällt ab und zu ein heller Lichtstrahl auf sie, zaubert einen grünen Schimmer auf ihre Oberfläche und aus ihrem Innern ein bläuliches Leuchten. Dann wird deutlich, dass nur etwas wirklich von Bedeutung ist: die Schönheit.